

# Qbi's Tutorials

## Teil 3: Laminatkarten



Version 1.1 (14.08.2006)

Markus Kubicek

<http://kubicek.org>

# 1 Vorwort

Nach vielen langen Versuchen und etlichen erstellten Special-FX-Elementen habe ich jetzt den Entschluss gefasst, meine Erfahrungen zu teilen und in Form von kleinen Tutorials für alle Interessierten zugänglich zu machen.

Im Gegensatz zu vielen anderen, die Elemente fürs Web erstellen, designe ich meine Elemente ausschließlich im Vektorgrafikprogramm (aktuell verwende ich Corel Draw 11).

Der entscheidende Vorteil von Vektorgrafiken ist, dass man aus ihnen Bitmap-Grafiken in nahezu beliebiger Größe generieren kann, ohne jedes mal wieder von vorne anfangen zu müssen. Außerdem liebe ich die Zehntelmillimeter-genaue Kontrolle über die einzelnen Elemente.

Der dritte Teil der in loser Folge veröffentlichten Tutorials beschäftigt sich mit der Erstellung von Elementen, die aussehen wie Karten, die zwischen zwei dünnen, durchsichtigen Kunststofffolien eingeklebt (laminiert) sind. Man kennt so etwas z.B. aus (günstigen) Restaurants, wo die einseitige Speisekarte oft in Plastik gefasst und somit leicht abwischbar ist ☺.

Die Inspiration dazu kam mir beim Anschauen der aktuell überall kursierenden Screenshots aus den Preview-Versionen von Windows Vista, wo die Fenster mit ihren transparenten Rahmen auch diesen Look haben.

Im folgenden wird Schritt für Schritt mit vielen Screenshots erklärt, wie man sich ein laminiertes Kärtchen basteln kann. Die dazu nötigen Funktionen sollte jedes halbwegs anständige Vektorgrafikprogramm bieten. Wer kein Geld ausgeben möchte, kann sich ja mal InkScape (<http://www.inkscape.org>), ein kostenloses Open Source Vektorgrafikprogramm, anschauen.

## **Update Version 1.1:**

Ich habe versucht den Sachverhalt mit dem gelben und roten Rechteck in Abschnitt 2.6 etwas klarer zu beschreiben.

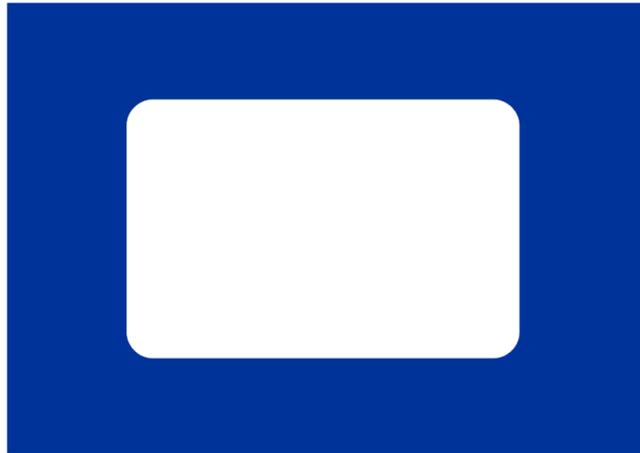
Jetzt aber frisch ans Werk und das Kärtchen gebastelt!

## 2 Schritt für Schritt-Anleitung „Laminatkarte“

Natürlich kann man es sich leicht machen und einfach ein weißes Rechteck mit den Nutzdaten auf ein halbtransparent weißes Rechteck setzen, aber wir haben ja den Anspruch, dass es ein bisschen echt und vor allem so cool wie möglich aussehen soll.

### 2.1 *Das Grund-Element*

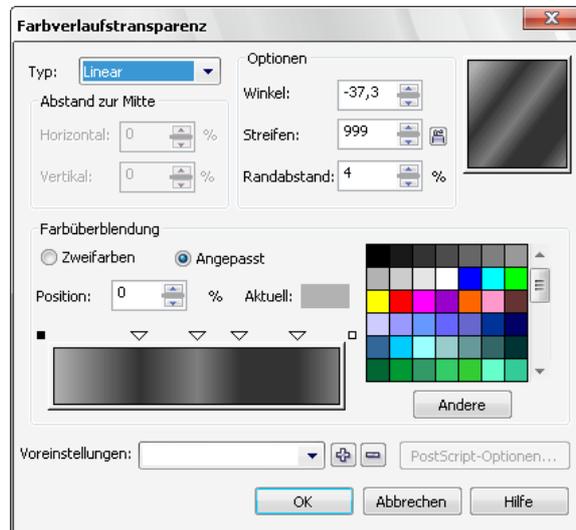
Alles beginnt mit einem weißen Rechteck mit abgerundeten Ecken.



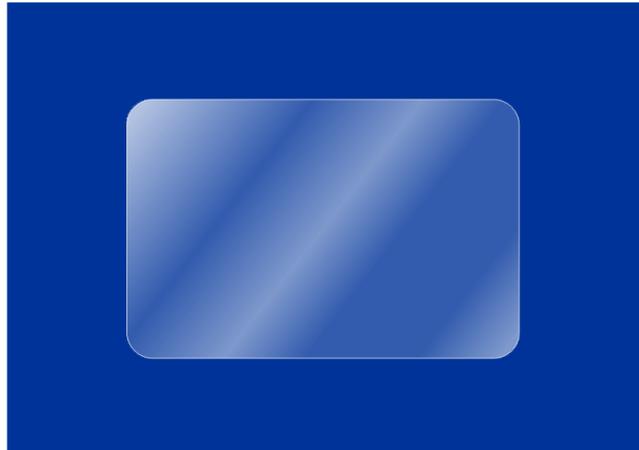
## 2.2 Der Plastikfolien-Effekt

Damit aus dem Rechteck die Laminatfolie wird, bekommt es einen dünnen (Haarlinie) weißen Rand und einen Transparenzverlauf für die Füllung.

Stellt man die Transparenz so ein:



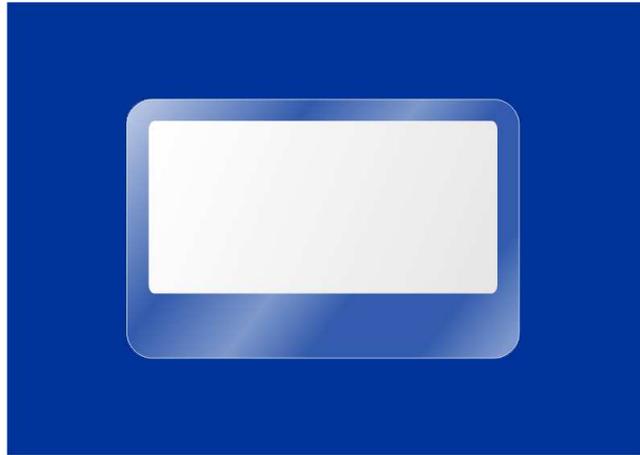
erhält man dieses Ergebnis:



Der Transparenzverlauf muss dabei nicht exakt dem oben gezeigten entsprechen, aber es ist für den Realitätseindruck hilfreich, die glänzenden, d.h. weniger Transparenten Bereiche eher links oben anzuordnen.

## 2.3 Das eingeschweisste Kärtchen

Jetzt ist das (Papier-)Kärtchen dran, das in der Folie stecken wird, das in Form eines weiteren Rechtecks mit abgerundeten Ecken in das erste Rechteck gesetzt wird. Unten sollte ein etwas breiterer Streifen der Folie überstehen; der wird später noch für einen Spezialeffekt benötigt.



Damit es nicht zu künstlich aussieht, bekommt das weiße Rechteck einen dezenten Farbverlauf von links oben (weiß) nach rechts unten (hellgrau).

## 2.4 Die Beschriftung

Jetzt erhält das Kärtchen seinen Nutzen in Form der Beschriftung. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesteckt, jedoch sollte beachtet werden, dass allzu aufwändige Grafiken – insbesondere mit 3D-Effekten – das Kärtchen unrealistischer machen. Am besten beschränkt man sich auf Text und einfache („flache“) grafische Elemente.



Als kleinen Spezialeffekt gibt es auch noch eine Beschriftung außerhalb des Kärtchens im unteren Bereich der Folie, die am Schluss wie direkt auf die Folie gedruckt aussehen wird.



## 2.5 Die Schatten

Damit das ganze plastisch wird, müssen die einzelnen Elemente noch mit Schlagschatten hinterlegt werden.

Die Folie bekommt einen schwarzen Schlagschatten nach rechts unten mit einer Deckung von 20% (d.h. einer Transparenz von 80%) und einem weichen Randverlauf von 10%.

Das weiße Kärtchen und die beiden Schriftzüge unten auf der Folie bekommen ebenfalls einen schwarzen Schlagschatten nach rechts unten. Die Deckung für diese Schatten wird auf 30% festgelegt.



Je nach Grafikprogramm kann die Art und Weise der Festlegung der Schattenwerte von denen in Corel Draw abweichen. Das Ergebnis sollte auf jeden Fall so aussehen:



## 2.6 Eine Prise mehr Realismus

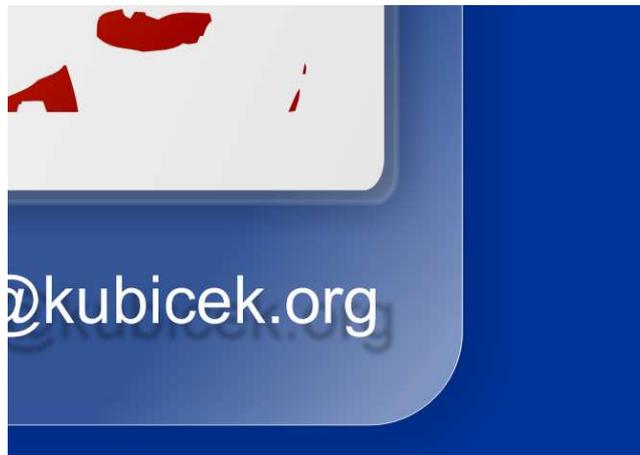
Da ein laminiertes Kärtchen zwischen zwei Folien liegt und selbst eine gewisse Dicke hat, bleibt in der Realität oft ein „mit Luft gefüllter“ Rand um das Kärtchen. Dieser wird im letzten Schritt noch nachgebildet.

Dazu brauchen wir ein transparentes Rechteck, dessen Rahmen eine andere Transparenz hat als die Füllung. Zumindest in Corel Draw 11 ist es nicht möglich die Transparenz von Rahmen und Füllung separat einzustellen. Darum ist ein Workaround nötig:

Es wird zunächst ein gefülltes Rechteck ohne Rand (in der Abbildung gelb dargestellt) erstellt, das etwas größer ist als das Kärtchen. Dann wird ein weiteres Rechteck erstellt, das genauso groß ist wie das gelbe, jedoch keine Füllung hat, sondern nur aus dem Umriss besteht (im Bild rot).

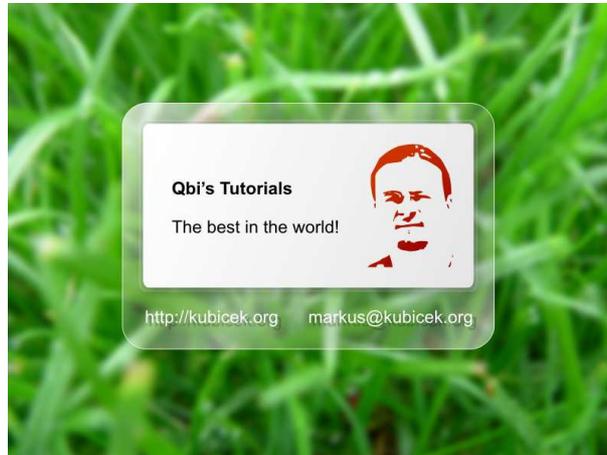


Damit der gewünschte Effekt entsteht, wird das gelbe Rechteck weiß gefüllt (ohne Rand) und eine Transparenz von 90% eingestellt. Das rote Rechteck kriegt jetzt einen weißen Rand und keine Füllung und seine Transparenz wird auf 85% festgelegt.



## 2.7 Wirkungsoptimierung

Vor dem einfarbigen blauen Hintergrund sieht das Kärtchen jetzt schon ganz ansehnlich aus. Noch besser und somit auch realistischer wirkt es vor komplexeren, mehrfarbigen Hintergründen.



Bei zu hellen oder zu verpixelten Hintergründen leidet allerdings die Lesbarkeit des auf die Folie „gedruckten“ Textes und es ist evtl. nötig die Textfarbe zu ändern.

## 3 Probieren geht über Studieren

Die Transparenzgrade und Farbverläufe, die in der Schritt-für-Schritt-Anleitung beschrieben sind, sind natürlich nicht als der Weisheit letzter Schluss zu betrachten, sondern sollen ein Einstiegspunkt für eigene Experimente sein.

Mit ein wenig Nacharbeit in einer Bildbearbeitung („Gauß'scher Weichzeichner“) ist es zudem möglich, den Hintergrund durch die Folie verschwommen wirken zu lassen (siehe die Aero-Oberfläche von Windows Vista), was den Realitätseindruck weiter verstärkt.

Schreibt mir, was Euch an dem Tutorial gefallen hat und was nicht und schickt mir Eure Experimente, Erkenntnisse und Ergebnisse!

Euer Qbi